Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09264901

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Ludolf-Colditz-Straße 4; 6

Gem. * Fl-stck. * Flur Stötteritz * 105/2; 105/3

Kurzcharakteristik

Doppelwohnhaus in offener Bebauung mit Einfriedung; Putzbau in weitgehend tradtionellen Formen, allerdings mit Balkonen im Stil des Neuen Bauens (Nr. 4 Bau der 1960er Jahre mit klarem Bezug auf den Gebäudeteil der 1920er Jahre), ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Das als Doppelhaus in Erscheinung tretende Gebäude besitzt eine ungewöhnliche Baugeschichte. Auf dem Grundstück Nr. 6 reichte Bauherr Heinrich Franz Dornfeld im August 1903 Pläne des Maurermeisters Max Dornfeld ein, die jedoch nicht zur Umsetzung gelangten. Erst 1928 wurde die Hälfte eines Doppelhauses als Einfamilien- bzw. "Kleinwohnhaus" umgesetzt für Willy Oskar Gruner unter der Leitung des ausführenden Baumeisters August Morgenstern. Für Eisenbetonarbeiten zeichnete die Fa. Dyckerhoff & Widmann verantwortlich. Am 29. Dezember 1929 wurde das fertige Gebäude der Schlußprüfung unterzogen und zum 10. Januar 1930 die Ingebrauchnahme gestattet. Während die Schauseiten hellen Kratzputz erhalten hatten zeigten die Nachbarfronten einen Glattputz, der Sockel besaß Granit- und Muschelkalk-Stockputz.
Das unbebaute Nachbargrundstück Ludolf-Colditz-Straße 4 befand sich 1939 im Besitz des Baumeisters August Morgenstern, der im Oktober die Einfriedung des Bauplatzes beantragte, im Februar 1954 zwei Garagen sowie eine Klempnerwerkstatt und nochmals Autounterstellräume im Jahr 1957 (Ablehnung). Letztlich erging am 12. September 1965 der Bauantrag für die zweite Doppelhaushälfte als Einfamilienhaus. Bauherr Willy Oskar Gruner hatte nunmehr doch das Areal von Baumeister Morgenstern erwerben können und er beauftragte Architekt Fritz Willy Kiesshauer mit der statischen Berechnung. Die Ausführung des Hauses gedachte er als Altersrentner bzw. Ehrensoldempfänger selbst zu tätigen und somit sein 3. Einfamilienhaus eigenhändig zu erbauen. Sämtliche Baumaterialien, mit Ausnahme von Kalk und Zement, hatte Gruner bereits beschafft. Eine Doppelgarage auf seinem Grundstück Nr. 4 entwarf 1975 der Architekt Hans Schmidt (kein Denkmal). Von personengeschichtlichem Interesse dürfte die Vita von Willy Gruner in der Zeit des Nationalsozialismus sein.
Im Ergebnis präsentiert sich das zweistöckige Doppelwohnhaus mit ausgebautem Dach als einfach gehaltener Zwanzigerjahrebau mit ungewöhnlich ausgeprägten Balkonen über Eck im Obergeschoss, seitlich angesetzten Hauseingängen. Die Originalpläne zeigen eine dem Art Déco nahestehende Einfriedung, die auf dem Grundstück Nr. 6 teilweise erhalten ist.
LfD/2014, 2016

Datierung 1928-1929 (Nr. 6, Wohnhaus); 1965-1969 (Nr. 4, Wohnhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09264901 A**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Tepper, Tim
Beschreibung Doppelmietshaus (Nr. 6, Nr. 4)



Fotonummer **F 09264901 B**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Einfriedung von Süden



Fotonummer **F 09264901 C**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Tor und Hauseingangsbereich von Süden



Fotonummer **F 09264901 D**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Tor von SO



Fotonummer **F 09264901 E**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Detail der Einfriedung (Mauer und Lampe) von SO



Fotonummer **F 09264901 F**
Aufnahmejahr 2012
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Hauseingangsbereich von Süden

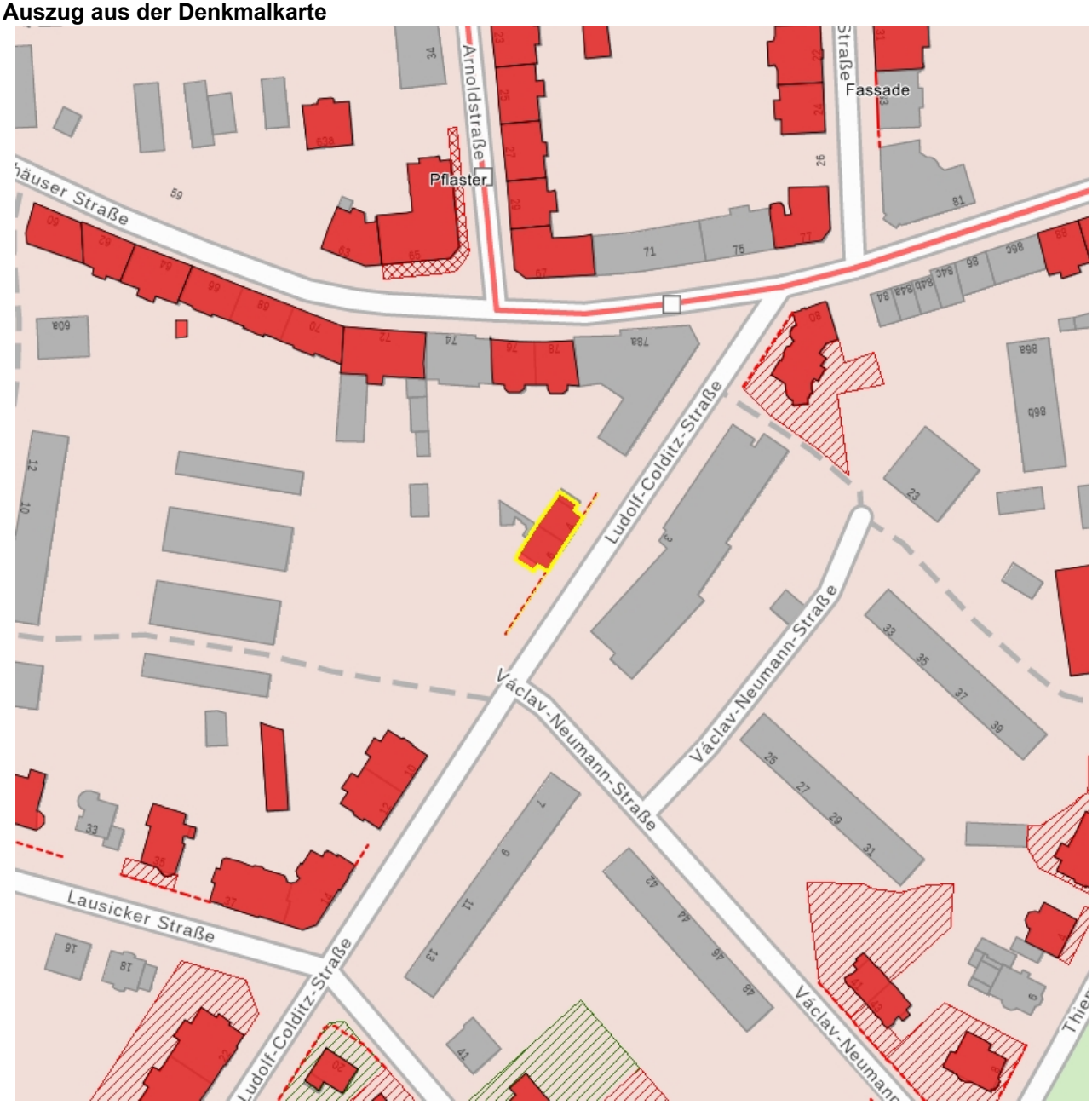


Fotonummer **F 09264901 G**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Doppelmietshaus (Nr. 6, Nr. 4)



Fotonummer **F 09264901 H**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Doppelmietshaus (Nr. 6, Nr. 4)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.